



Fünfunddreißigtausend Belege an einem Tag

Warum sich die Währungshüter der Deutschen Bundesbank auf das windream Archiv verlassen

Die Bundesbank ist – wie die anderen Notenbanken des Euro-Währungsgebiets – gemeinsam mit der Europäischen Zentralbank (EZB) verantwortlich für die Erfüllung der währungspolitischen Aufgaben des Eurosystems. Geldpolitische und andere Entscheidungen für das Eurosystem werden nicht von der EZB, sondern vom EZB-Rat getroffen, in dem die Präsidenten der nationalen Zentralbanken des Euro-Gebietes und die Mitglieder des EZB-Direktoriums vertreten sind. Die Entscheidungen des EZB-Rats werden von den nationalen Zentralbanken umgesetzt. Die Bundesbank ist zudem in allen Ausschüssen (*Committees*) und Arbeitsgruppen des Eurosystems vertreten. Die Aufgaben der Bundesbank sind im Bundesbankgesetz (BBankG) und im EG-Vertrag festgelegt.

Für die Bundesbank stehen folgende fünf Geschäftsfelder im Zentrum der strategischen Ausrichtung:

- Preisstabilität im Euro-Raum & Umsetzung der geldpolitischen Maßnahmen in Deutschland
- Überwachung und Weiterentwicklung des internationalen Währungs- und Finanzsystems
- Stabilität der Zahlungs- und Verrechnungssysteme
- Bargeldversorgung
- Aufgaben im Rahmen der Bankenaufsicht

Dass die Bundesbank zur Erfüllung ihrer Aufgaben einen hohen Organisationsaufwand betreiben muss, liegt auf der Hand.

Ohne moderne und leistungsfähige Informationssysteme lässt sich dieser Aufwand nicht bewältigen.

Hoch verfügbare Systeme – sicher und zuverlässig

Servicezentrum IT – Der Zentralbereich IT ist ein in sich geschlossenes Servicezentrum. Mit einer Innenorganisation, die das erforderliche Know-how an mehreren Standorten der Bank unter einheitlicher Leitung zusammenführt, stellt IT alle von den Geschäfts- bzw. Fachbereichen benötigten Informationssysteme und -leistungen bereit. Den funktionalen und qualitativen Anforderungen einer führenden Zentralbank entsprechend, ist das IT-Produktportfolio breit gefächert und durch hohe technische Komplexität gekennzeichnet.

Die elektronische Archivierung von SAP-Daten und -Dokumenten via windream erfolgt in der Hauptverwaltung Düsseldorf. Hier ist die Hauptgruppe IT53 für den Bereich „Storage Management“ und somit für die Verwaltung dieser Daten verantwortlich, die im Langzeitarchiv des Bundesbank-Rechenzentrums unter höchsten technischen Sicherheitsvorkehrungen gespeichert werden. Für die in den Bankbereichen eingesetzten SAP-Systeme, verlässt sich die Bundesbank bei der Dokument-Archivierung auf das windream Archiv.

Nicht nur aus historischen Gründen

Der Einsatz eines Archivsystems der Bochumer windream GmbH hat bei der Deutschen Bundesbank fast schon Tradition. Bereits seit

1997 arbeitet die Bundesbank bei der Datenarchivierung mit einem Archiv der windream GmbH.

Entscheidend für die Aufrüstung auf die aktuelle Version des windream Archivs waren, nach Aussage des Kunden, ein günstiges Preis-Leistungs-Verhältnis, die niedrigen Einführungskosten und der hohe Sicherheitsstandard. Diese Argumente und die steigenden Anforderungen an das bestehende Archiv in Verbindung mit dem kontinuierlich wachsenden und zu archivierenden Datenvolumen führten Anfang August 2003 zu der Entscheidung, auf die aktuelle Version des windream Archivs aufzurüsten. Bis Januar 2004 wurde die neue Archiv-Version zunächst getestet. Gleichzeitig wurden die Altdaten aus dem bestehenden Archiv in das neue System migriert, da neben der Software-Migration auch ein Wechsel des Archivmediums stattfand. Seit Anfang 2004 befindet sich die aktuelle Archiv-Version im Produktiveinsatz.

windream ArcLink for SAP R/3 – die Verbindung zum Archiv

Da die Bundesbank SAP R/3 einsetzt, erfolgt der Zugriff auf die archivierten Daten über die Software „windream ArcLink for SAP R/3“. Dabei handelt es sich um eine von der windream GmbH speziell für SAP R/3 entwickelte Schnittstelle. Sie ermöglicht es den autorisierten Anwendern, Daten bzw. Dokumente direkt aus der SAP-Umgebung heraus zu archivieren und auf bereits archivierte Daten zuzugreifen, die mit SAP R/3 erstellt wurden. windream ArcLink ist von SAP als anerkannte Schnittstellen-Software für die R/3-Versionen

4.5 und 4.6 zertifiziert. Die Software besteht aus zwei Komponenten: einem so genannten ContentServer, der alle Anfragen aus dem SAP-System entgegennimmt und verarbeitet sowie einem Administrationsprogramm, mit dem sich der ContentServer einfach konfigurieren und verwalten lässt.

Von Kontoauszügen bis Mitarbeiterfotos

Die Daten, die im Archiv abgelegt werden, sind sehr heterogen. Von Kontoauszügen über Korrespondenzen im Zahlungsverkehr und Anwendungsdaten jeglicher Art bis hin zu Mitarbeiterfotos wird vieles archiviert, was für die Bundesbank im täglichen Geschäftsbetrieb relevant ist. Allein das Volumen der zu archivierenden Kontoauszüge liegt im Durchschnitt bei ca. 20 000 bis 25 000 Belegen pro Tag. In Spitzenzeiten wird aber durchaus eine Zahl von bis zu 35 000 Auszügen pro Tag erreicht. Darüber hinaus unterstützt das Archiv auch das Personalwesen: Seit Januar 2004 sind rund 15 000 Mitarbeiterfotos, die als Bestandteil der Personalakten geführt werden, erfasst und im Archiv gespeichert worden. Hinzu kommen noch etwa 7 000 bis 10 000 Dokumente aus dem Bereich HR pro Jahr. Etwa 1 500 Anwender bei der Deutschen Bundesbank können auf die für sie relevanten archivierten Daten zugreifen.

Erfassung per Scanner

Eingehende Dokumente und Daten, die noch nicht in digitaler Form vorliegen, werden zunächst an zentralen Scan-Arbeitsplätzen in den Hauptverwaltungen digitalisiert und anschließend als elektronische Dokumente an SAP und das Archiv übergeben. Zur Zeit sind 15 Arbeitsplätze in neun Bereichen mit einer solchen Scanstation ausgerüstet.

Redundante Datenhaltung – ein wichtiger Sicherheitsfaktor

Das Thema Sicherheit hat bei der Bundesbank höchste Priorität. Um Das Risiko eines möglichen Datenverlustes auszuschließen, werden die zu archivierenden Daten bei der Bundesbank zusätzlich repliziert und neben dem primären Produktivsystem auf einem zweiten windream-Archivserver, in einem separaten Rechenzentrum gespeichert. Von hier werden die Dokumente auf zwei, jeweils am Archivserver betriebenen Jukeboxen nochmals redundant gesichert.

Als Speichermedien kommen einmal beschreibbare WORM-Medien (WORM = write once, read many) zum Einsatz, die in leistungsfähigen Jukeboxen des Herstellers Plasmon abgelegt werden.

Rückblende: Systemwechsel

In der Vergangenheit arbeiteten sowohl die Datenbankserver als auch der windream Objectstore des Archivs bei der Bundesbank noch unter dem Betriebssystem IBM AIX. Anfang 2005 entschied man sich aus mehreren Gründen zu einem relativ zeitaufwändigen Betriebssystemwechsel zu Windows. Dieser Wechsel wurde etwa zur Jahresmitte 2005 erfolgreich vollzogen. Er hat sich gelohnt, denn der Umstieg hatte eine erhebliche Performance-Steigerung zur Folge. Dieser Leistungszuwachs ist nicht zuletzt auch auf die reibungslose Kooperation zwischen Windows und dem windream Archiv zurückzuführen.

Eckdaten:

- Erfüllung höchster Sicherheitsstandards
- Installation eines performanten und hochkapazitiven Archivs
- Reibungslose Kooperation mit SAP R/3-Anwendungen
- Unkomplizierte und schnelle Datenreplikation

Sowohl die Archivserver bzw. die Jukeboxen als auch die eingesetzten Oracle-Datenbanken arbeiten nach Auskunft der Bundesbank nun äußerst stabil und „mit hoher Zufriedenheit“ unter Windows 2000.

Fazit

Die Entscheidung der Deutschen Bundesbank für das windream Archiv beruht auf einer Reihe von Argumenten.

Abgesehen von dem bereits zitierten günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis und den niedrigen Einführungskosten zeichnet sich das windream Archiv nach der Umstellung auf Windows durch sein einfaches Handling, seine Skalierbarkeit, seine Zuverlässigkeit und die Fähigkeit, große Datenmengen zu verwalten aus.

windream GmbH

Wasserstraße 219
44799 Bochum
Deutschland

Telefon: +49 234 9734-0
Telefax: +49 234 9734-520
E-Mail: info@windream.com

www.windream.com